

Gefragt sind gut ausgebildete Gemeindeprofis

Die Verwaltung der Gemeinden wird anspruchsvoller, aufwendiger und komplexer. Gefragt sind deshalb qualifizierte Generalistinnen und Generalisten mit ausgewiesener Fachkompetenz und Führungsverantwortung. Auf kantonaler Ebene existiert bereits ein vielfältiges Aus- und Weiterbildungsangebot für das Gemeindepersonal und Gemeindeglieder. Der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) strebt die Schaffung eines eidgenössisch anerkannten Fachausweises «Gemeindefachfrau/Gemeindefachmann» auf Stufe Bund an.

Die steigende Erwartungshaltung vonseiten der Bevölkerung sowie die zunehmend komplexeren Amtsgeschäfte stellen immer höhere Anforderungen an die Führung der Gemeinden und insbesondere an das umsetzungsorientierte Gemeindepersonal. Dieses hat immer mehr mit kantonalen und eidgenössischen Fachexperten zu tun. Viele Gemeinden bekunden zudem Schwierigkeiten, qualifizierte Personen für die Exekutive zu finden. Im Hinblick auf eine Professionalisierung der Gemeindeverwaltungen sind deshalb branchenkundige Generalistinnen und Generalisten mit Fach- und Führungskompetenz gefordert.

Bildungsangebote sind bisher schlecht vergleichbar

Zahlreiche Bildungsinstitutionen bieten heute in Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeitswelt (OdA) auf kantonaler Ebene verschiedene Fachausweis- und Diplomlehrgänge für Mitarbeitende der öffentlichen Verwaltung und insbesondere auch für Gemeindeglieder an. Die Weiterbildungen sind jedoch verschieden ausgestaltet und befinden sich zum Teil auf sehr unterschiedlichen Niveaus. Eine Vergleichbarkeit der kantonalen und regionalen Angebote ist nicht gegeben. Mit dem neuen Berufsbildungsgesetz, das 2004 in Kraft getreten ist, werden einige der bisher in einzelnen Kantonen verliehenen Abschlüsse nicht mehr angeboten. Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) anerkennt und subventioniert nur noch gesamtschweizerische Fachausweise und Diplome.

Mit der Berufsbildungsreform werden erstmals sämtliche Berufe ausserhalb der Hochschulen definiert und damit eine Vergleichbarkeit der verschiedenen Abschlüsse innerhalb der höheren Berufsbildung (HBB) angestrebt. Auf Stufe Bund existieren bisher noch keine gemeindespezifisch reglementierten Abschlüsse.



Wer die Gemeindeverwaltung aufsucht, will seinen Bedürfnissen entsprechend bedient werden: Die Gemeindeangestellten sind gefordert. (Bild: Miryam Azer)

Der SGV hat vor diesem Hintergrund im Jahr 2008 auf Anregung der Kommission intercantonale de perfectionnement sowie des Vereins Berufsschule für Verwaltung Bern abgeklärt, welche Möglichkeiten zur Realisierung eines eidgenössischen Fachausweises «Gemeindefachfrau/Gemeindefachmann» bestehen und ob dieser Abschluss einem Bedürfnis entspricht. Die Idee ist auf grosses Interesse gestossen und hat sich aufgrund von Gesprächen mit Fachleuten und den zuständigen Personen des BBT als sinnvoll und machbar erwiesen.

Kompetenzorientierte Berufsprüfung im Rahmen der höheren Berufsbildung

Mit der Schaffung eines eidgenössisch anerkannten Fachausweises «Gemeindefachfrau/Gemeindefachmann», der vom Gemeindepersonal im Rahmen einer eidgenössischen Berufsprüfung erworben werden kann, sollen die Kompetenz der Gemeinden gestärkt und de-

ren Attraktivität als Arbeitgeber aufgewertet werden. Der SGV strebt deshalb eine kompetenzorientierte und praxisnahe Prüfungsordnung innerhalb der höheren Berufsbildung an, die modular aufgebaut ist. Die Modularisierung lässt vielseitigere Wege zu und bietet Berufsleuten, insbesondere Quereinsteigern, mit der Anrechnung von Lernleistungen grösstmögliche Flexibilität. Jedes Modul schliesst mit einer Modulprüfung ab. Die Abschlussprüfung beinhaltet die Vernetzung der Kompetenzen. Da die Anforderungen an Gemeindefachleute zwischen den einzelnen Kantonen wie auch innerhalb der Kantone je nach Gemeindegrösse stark variieren, besteht die hauptsächliche Herausforderung darin, den regional und teilweise sogar örtlich sehr unterschiedlichen Tätigkeiten und Verantwortlichkeiten des Gemeindepersonals in einer eidgenössischen Prüfungsordnung Rechnung zu tragen. Adressaten der eidgenössischen Berufsprüfung «Gemeindefach-

frau/Gemeindefachmann» sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Bereiche der Gemeindeverwaltung (Gemeindeschreiberei, Einwohnerdienste, Bau und Finanzwesen) mit Berufserfahrung sowie Gemeindeglieder, die ihre Kenntnisse in einem bestimmten Fachgebiet vertiefen wollen. Der SGV bildet zusammen mit anderen gesamtschweizerischen OdA die Prüfungsträgerschaft. Diese trägt die Verantwortung für die Steuerung, das Qualitätsmanagement und die Ausrichtung des eidgenössischen Abschlusses auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes. Die Projektplanung sieht vor, bis Ende dieses Jahres die entsprechenden Prü-

fungsgrundlagen zu erarbeiten, um im Januar 2011 die neue Prüfungsordnung und Wegleitung «Gemeindefachfrau/Gemeindefachmann» mit eidgenössischem Fachausweis beim BBT einreichen zu können.

Die höhere Berufsbildung im Überblick

Der SGV hat sich für den Aufbau einer eidgenössischen Berufsprüfung innerhalb der HBB entschieden, da diese praktische Fähigkeiten mit fundierten theoretischen Fachkenntnissen verbindet, die zum Ausüben einer anspruchsvollen und verantwortungsvollen Berufstätigkeit erforderlich sind. Die HBB

schliesst als Teil der Berufsbildungslandschaft an die berufliche Grundbildung (= Sekundarstufe II) an und umfasst den berufsbildenden, nicht hochschulischen Bereich der Tertiärstufe (Tertiär B).

Das BBT hat es sich mit der Revision des Berufsbildungsgesetzes zur Aufgabe gemacht, die eidgenössische Berufsbildungspolitik vermehrt an den Bedürfnissen der Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft zu orientieren und dem markanten Strukturwandel in der Berufs- und Arbeitswelt Rechnung zu tragen: Erstmals werden sämtliche Berufe ausserhalb der Hochschulen (Fachhochschulen, Universitäten und ETH)

Vielfältiges Weiterbildungsangebot der höheren Berufsbildung im Bereich «Öffentliche Verwaltung»

Zahlreiche Bildungsinstitutionen bieten heute in Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeitswelt auf kantonaler Ebene verschiedene Fachausweis- und Diplomlehrgänge für Mitarbeitende der öffentlichen Verwaltung und insbesondere auch für das Gemeindeglieder an.

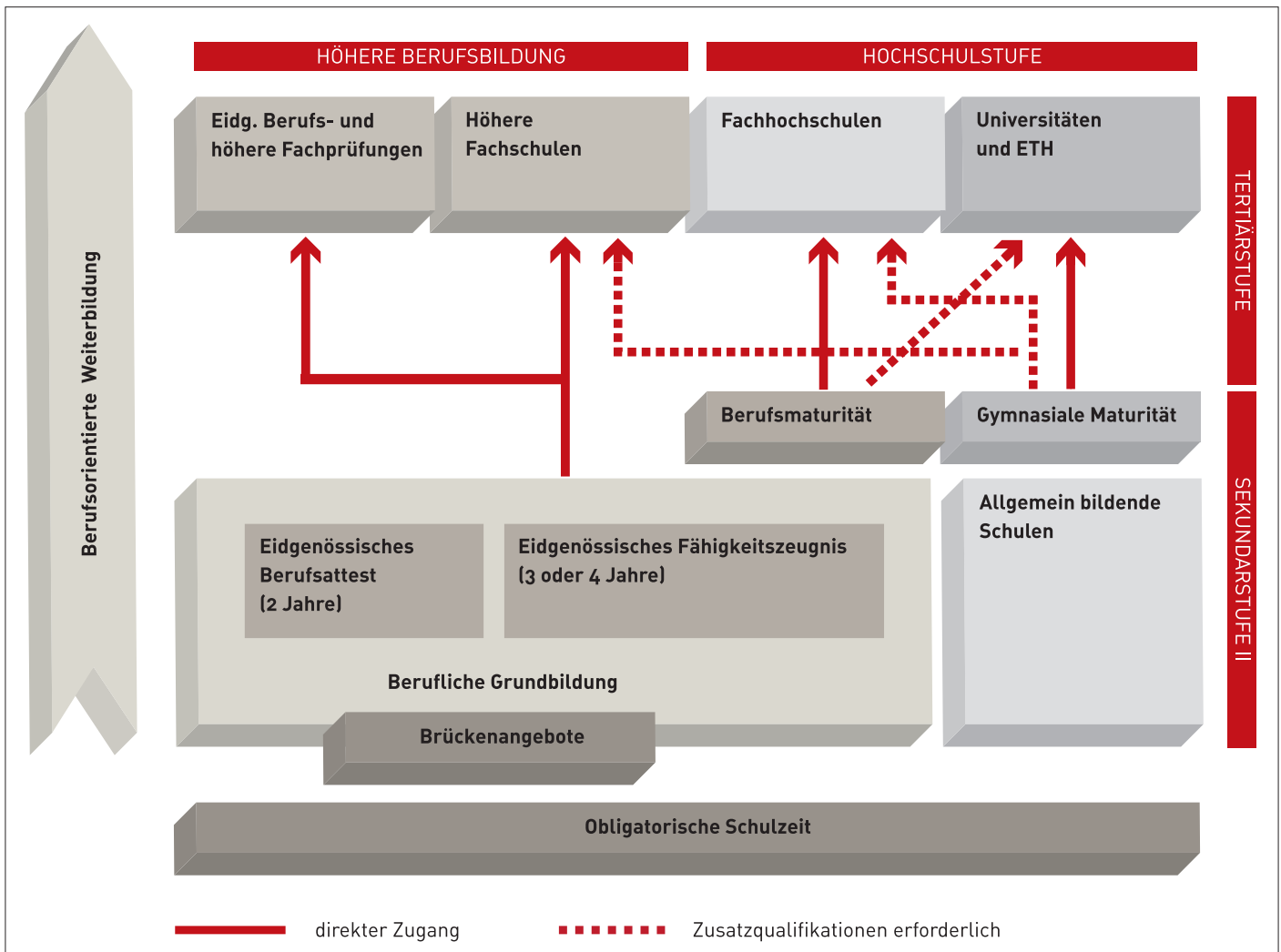
- **bwd Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung Bern-Wankdorf**, Weiterbildung BV Bern. Branchenspezifische Aus- und Weiterbildungen: Fachausweislehrgang Gemeindefachfrau/-mann; Diplomlehrgang Bernische Bauverwalter/in; Diplomlehrgang Bernische Finanzverwalter/in; Diplomlehrgang Bernische Gemeindeschreiber/in; Tageskurse Weiterbildung Gemeinden; Diplomlehrgang für Gemeindepolitiker/innen; Lehrgang Verwaltungsrecht in der Praxis; www.gemeindefachschule.ch
- **Avenir Formation**. Modular aufgebauter interkantonaler Diplomlehrgang für Gemeindeglieder; Modul 1: Connaissances pratiques et ressources humaines; Modul 2: La commune et ses relations avec les tiers; Modul 3: Différents domaines administratifs; Modul 4: Ressources de la commune. Trägerschaft: Commission intercantonale de perfectionnement du personnel administratif communal (BE, JU, FR, NE, VD, GE); www.avenirformation.ch
- **Fachhochschule Westschweiz HES-SO, Hochschule für Wirtschaft (HSW) Freiburg**. Berufsbegleitende, modular aufgebaute Weiterbildung für Verwaltungsangestellte; Basis-kurs für Gemeindeschreiber (GS), Finanzverwalter (FV), Bauverwalter (BV) sowie Gemeinderäte/-rätinnen mit kantonalem Attest; Fachkurs für GS, BV, FV mit kantonalem Zertifi-

kat; Kaderkurs für GS, FV, BV mit kantonalem Diplom. Partner: Hochschule für Wirtschaft Freiburg, Amt für Gemeinden Kanton Freiburg, Verband der Gemeinden des Seebezirks, Region Sense. Trägerschaft: Vereinigungen des Gemeindepersonals des Sense- und Seebezirks (VVGS, VGK See); www.vvgs.ch

- **Fachhochschule Westschweiz HES-SO Wallis, Institut Wirtschaft & Tourismus**. Modular aufgebaute zweisprachige Weiterbildungskurse für die Gemeindeexekutive, Gemeindeglieder, Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, kommunale Kommissionen; Modul 1: Ressorts/verschiedene Sachgebiete der Gemeindegliederarbeit; Modul 2: Strategische Steuerung und Regionalmanagement; Modul 3: Personalmanagement und Arbeitsmethodik. Partner: Centre Valaisan de perfectionnement des cadres et chefs d'entreprises, HES-SO Wallis, Verband Walliser Gemeinden, Kanton Wallis; www.hevs.ch/weiterbildung
- **Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), Hochschule für Wirtschaft, Institut für Nonprofit- und Public Management (NPPM)**. Drei aufbauende Zertifikatslehrgänge CAS Öffentliches Gemeinwesen: Grundlagen (kantonsübergreifende Inhalte)/kantonale Fachkompetenz/Management. Fachausschuss: Hochschule für Wirtschaft, Institut für Public Management GmbH Kan-

ton Aargau, Verband der Gemeindeverwalter/innen Kanton Basel-Landschaft, Verband der Gemeindebeamten Kanton Solothurn; www.fhnw.ch/wirtschaft/nppm/weiterbildung

- **Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW), Institut für Verwaltungsmanagement (IVM)**. Kantonale Fachausweise: Öffentliche Finanzen und Steuern, Öffentliches Sozialwesen, Öffentliches Planungs- und Bauwesen; Zertifikatslehrgänge CAS; Diplomlehrgang DAS Verwaltungsmanagement für Gemeinden/Gemeindeglieder. Stiftungsrat: Kanton Zürich, Städte Zürich und Winterthur, Verein Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV), Gemeindepräsidentenverband und ZHAW; www.ivm.zhaw.ch
- **Hochschule Luzern (HSLU), Institut für Betriebs- und Regionalökonomie (IBR)**. Lehrgang Verwaltungswirtschaft mit Fachausweis Verwaltungsfachfrau/-mann; Lehrgang Verwaltungsmanagement mit Fachausweis Verwaltungsmanagement; kantonale Gemeindeschreiber- ausbildung. Trägerschaft: Verein Verwaltungsweiterbildung Zentral-schweiz (VWBZ), Vereinigung Luzerner Gemeindeingenieure (VLGI), Verband Steuerfachleute Luzerner Gemeinden (VSLG), Luzerner Notarenverband (LNV); www.hslu.ch/wirtschaft



Die Berufsbildung baut auf klar definierten Bildungsangeboten und nationalen Qualifikationsverfahren auf und ist von einer hohen Durchlässigkeit geprägt. (Grafik: Bundesamt für Berufsbildung und Technologie)

einem einheitlichen System unterstellt und damit untereinander vergleichbar. Das BBT strebt mit der neuen Reform differenzierte Wege der beruflichen Bildung, die Förderung von Durchlässigkeiten im Berufsbildungssystem sowie die Einführung gesamtschweizerischer Qualitätsstandards zur besseren Positionierung der Abschlüsse auf dem Arbeitsmarkt an. Bisher wurde die HBB oft als Weiterbildung bezeichnet. Neu wird unterschieden zwischen den nicht standardisierten Angeboten der berufsorientierten Weiterbildung, die Teil jeder Bildungsstufe sind, und den standardisierten Angeboten der HBB.

Eidgenössische Prüfungen und Bildungsgänge an höheren Fachschulen

Die HBB gibt es in zwei verschiedenen Formen: als eidgenössische Prüfungen (Berufsprüfung und höhere Fachprüfung) und als Bildungsgänge an höheren Fachschulen (HF). Eidgenössische Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen stehen für praxisnahe Abschlüsse. Zuständig für den Inhalt und

die Durchführung der Prüfungen sind gesamtschweizerische OdA. Während bei den HF der Bildungsgang als solcher anerkannt wird, werden bei den eidgenössischen Prüfungen nur die Prüfungsordnungen vom Bund anerkannt. Die Vorbereitungskurse, die von kantonalen Bildungsinstitutionen angeboten werden, sind staatlich nicht reglementiert und unterstehen keiner staatlichen Aufsicht. Zugang zur HBB erhalten Berufsleute mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis und mehrjähriger Berufserfahrung. Wer die entsprechende Prüfung besteht, erhält ein eidgenössisch anerkanntes Titel (Berufsprüfung: Fachausweis; höhere Berufsprüfung: Diplom). Rund die Hälfte aller Tertiärabschlüsse fällt auf Berufs- und höhere Fachprüfungen, Tendenz steigend. Die Titel genießen in der Arbeitswelt einen sehr guten Ruf, denn die Berufsleute erbringen damit den Beweis, dass sie einerseits über fundierte theoretische Kenntnisse, andererseits über solide praktische Kompetenzen verfügen. Der Ausbildungslehrgang an einer HF

wird häufig direkt oder innert drei bis vier Jahre nach Abschluss der beruflichen Grundbildung durchlaufen. Neben der fachlichen und theoretischen Ausbildung an der Schule bilden die begleitende Berufspraxis oder die in die Ausbildung integrierten Praktika einen wesentlichen Bestandteil zum Erwerb von erweiterter beruflicher Handlungskompetenz. Bei den HF sind die Bildungsgänge im Unterschied zu den eidgenössischen Prüfungen geregelt und durch das BBT anerkannt. Die Abschlussprüfungen finden an den Schulen selber statt. Die Bildungsgänge basieren auf Rahmenlehrplänen, die von den OdA in Zusammenarbeit mit den Schulen erlassen werden. Auch hier ist eine starke Ausrichtung auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes garantiert. Wer einen Bildungsgang an einer HF erfolgreich abgeschlossen hat, erhält ein eidgenössisch anerkanntes Diplom, zum Beispiel «dipl. Betriebswirtschafter HF».

Claudia Hametner, Projektleiterin, SGV